

Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF

Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behindter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)

Band: 21 (1979)

Heft: 2: Mütter von behinderten Kinder

Vorwort: Brief an den Leser

Autor: Niklaus, Vreni

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BRIEF AN DEN LESER

Das Thema dieser Nummer ist: Mütter von behinderten Kindern.
Warum gerade dieses Thema?

Man spricht eher von den Sozialämtern, den verschiedenen sozialen Institutionen, der IV, usw., die sich für behinderte Kinder einsetzen, vielleicht noch von einzelnen die sich für deren Rechte wehren.

Von den Müttern die der täglichen Belastung ausgesetzt sind mit einem behinderten Kind zu leben spricht niemand. Obwohl man weiß, dass der erste Kontakt, vor allem die Art und Weise wie er stattfindet, wichtig ist für die Entwicklung des behinderten Kindes. Von der damit verbundenen psychischen Belastung spricht selten jemand. Davon was das heißt täglich für das Kind da sein zu "müssen", von der Angst, was geschieht mit dem Kind, wenn ich einmal nicht mehr "da bin", von der Angst der Öffentlichkeit begegnen zu müssen.

Diese Angst vor den "anderen" scheint mir wesentlich zu sein.

Es hat sich bei der Arbeit an dieser Nummer herausgestellt, dass viele Mütter Angst haben erkannt zu werden, Angst haben neue "Schläge" einstecken zu müssen. Sie möchten viel lieber anonym bleiben.

Können wir ermessen wie viele "Schläge" diese Mütter einstecken mussten, dass sie oft nach vielen Jahren, wenn ihre Kinder schon erwachsen sind, immer noch diese Angst mit sich herumtragen müssen.

Müsste uns das nicht sehr nachdenklich stimmen?

P.S. Beim Durchlesen der Manuskripte bekam ich eine Wut:
Mütter von behinderten Kindern werden auch heute noch verwaltet, herumgeschoben und mit ihren Problemen sitzen gelassen.

Oswi Oktawis